



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Begegnung mit dem Islam - Unternehmen Brückenschlag**

**07.09.1993**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.43.54

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-26670](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-26670)

Katechetentage , 7. 9. 1993 , 9,30 , Gottesdienst , Priesterseminar

Thema : Begegnung mit dem Islam - Unternehmen Brückenschlag

Das Thema, das diesmal zur Sprache kommt, die Begegnung mit dem Islam, ist nicht nur ein akademischer Beitrag zur Frage "Weltreligionen". Es ist ein Thema, das in Schulen , Straßen spielplätzen , Arbeitsplätzen, Gemeinden, Flüchtlingsheimen gegenwärtig geworden ist . Und es ist für uns alle - bis tief in die Kreise der Gebildeten hinein , eine fremde Welt . Die Völkerwanderungen unserer Zeit schaffen solche Situationen.

Da kommt es darauf an , in welchem Geist und in welcher Intention man sich mit einer solchen Welt auseinandersetzt .

Im Juni dieses Jahres hatte ich in Hall Visitation , und kam dabei auch in das Polytechnikum . In einer Klasse saßen eine ganze Reihe von muslimischen Schülerinnen und Schülern , die also auch während meines Besuches dabliefen . Ich habe einen türkischen Gastarbeiterbuben gefragt , ob er uns nicht einmal ein Gebet seines Glaubens aufsagen könnte. Er ist vorgetreten , hat sich verneigt , und mit geschlossenen Augen ein Gebet vor sich hingesagt . Und wie er fertig war, habe ich ihn gefragt : " Aber das war jetzt doch nicht türkisch , sondern arabisch? " Da hat er genickt . Und ich hab ihn weiter gefragt : "Hab ich das jetzt recht verstanden - war das nicht die erste Sure des Koran ? " Da hat er wieder genickt. Zur Erklärung muß ich sagen , daß ich höchst dürftige Arabisch- Kenntnisse habe. Wie ich in Innsbruck doktorierte, war für Doktoranden der Theologie ( seit Kaiserin Maria Theresias Zeiten ) Syrisch und Arabisch zu belegen . Und mir ist natürlich nicht viel geblieben , aber im Zuge der Studien- und der Diss. mußte ich ein paar arabische Texte übersetzen , mit Mühe und Not . Die erste Sure des Koran ist mir in Erinnerung geblieben . Und darum habe ich sie auf die Tafel geschrieben. Bismillahi rachmani rachimi , alchamdulillah rabi allamina arachmani rachimi ..... Im Namen Gottes , des Allbarmherzigen , des Erbarmers Gelobt sei Gott, der Herr der Welten , der König des Gerichtstags der Allbarmherzige , der Erbarmere .... Und dann haben seine Augen wirklich aufgeleuchtet , und er hat gesagt : Ja das hab ich gebetet .

Eine kleine Begegnung mit dem Islam in der Schule . Ich konnte den anderen Kindern sagen , daß dieses Gebet eigentlich sehr schön ist , so ähnlich wie "Großer Gott, wir loben Dich .

Das ist sicher das Erste : Die Entdeckung von geistigen Verwandtschaften , die Besinnung auf jene Gestalt, die wir im RU der Volksschule ja auch im Programm haben : Abraham . Mohammed wollte die Religion abrahams bringen. Darum hat Abraham ja einen so hohen Stellenwert im Islam : Ibrahim al chalil, Abraham der Gastfreund - weil bei ihm bei den Eichen zu Mamre Gott zu Gast war. Die religiösen Gemeinsamkeiten . Die Familienbande der monotheistischen Weltreligionen .

Und das Zweite ist die menschliche Annäherung . Vielleicht hat hier auch die Flüchtlingsbetreuung und Nachbar in Not Schritte gesetzt , und der Versuch , auf der Ebene der Schule , der Unbefangenheit der Kinder , zueinanderzukommen . Das Unternehmen des Polytechnikums in Hall, aber auch die Bemühungen mancher Pfarren gegenüber islamischen Gastarbeitern oder Flüchtlingen .

Der Brückenbauer der Caritas . Es gibt auch in Afrika Beispiele fast reibungsloser Zusammenarbeit ( Kenia ) . Das "zweckfreie Helfen" , ohne Vereinnahmungsabsicht .

Und trotzdem ein schwieriger Brückenschlag

Da darf man sich keinen Illusionen hingeben. Hauptgrund : Der islamische Fundamentalismus . Fundamentalisten bauen nirgendwo Brücken ( auch bei uns nicht ) , sondern betonieren nur Bunker mit Schießscharten . Der islamische Fundamentalismus hat - aus uralten Wurzeln dieser Religion - eine besonders politisch radikale und gefährliche , ja gewalttätige Note . Er glaubt fanatisch an den Gottesstaat , in dem eigentliche weder für echt eTolranz noch für einen modernen Rechtsstaat Platz ist . Die Scharija hat grausame Traditionen , die auch durchgeführt werden . Und so geschieht es , das alles , was de rIslam in unseren Staaten fordert , in seinen Staaten weitgehend verweigert wird. Die mildeste Form ist noch , daß der Christ Staatsbürger 2. oder 3. Klasse ist . In Saudiarabien , ~~in der Türkei~~ haben die christlichen Minderheiten kaum irgendein Recht. 300.000 christliche Gastarbeiter dürfen keine einzige Kirche haben . Einführung von Bibel und Devotionalien wird bestraft . Auch die Türkei hat es fertiggebracht , durch jahrelange Schikanen die christlichen Minderheiten zu dezimieren . . Die Fundamentalisten arbeiten - mit herabgelassenem Visier , in allen europäischen Ländern . Und hier ist Vorsicht am Platze . Kontakt und Gespräch mit Muslims ja - mit Fundamentalisten ist eine Gesprächsbasis kaum möglich .

So stehn wir hier vor einem schwierigen Brückenschlag . Und trotzdem glaube ich , daß wir an den Pfeilern arbeiten müssen , mit Geduld , und ohne jeden Hinetgrund wie du mir so ich dir , mit dem Vorschub de rLiebe , mit de rCaritas , die nicht nach de rReligion des Empfängers fragt , sondern nach seiner Not. In Wirklichkeit glaube , ich , daß de rBrückenschlag zum Islam ein Modellfall für das Sthen de rKirche in einer pluralistischen Welt ist , und dieses Stehen ist immer ein Balanceakt zwischen Glaubenstiefe und Offenheit , Hilfsbereitschaft und Klugheit , Herzlichkeit und Wirklichkeitssinn, und vor allem einem hohen Maß von Geduld. Mit anderen Worten : Solche Aufgaben verlangen viel Heiligen Geistes , um dne wir in diesem Gottesdienst bitten wollen .